

Oppermann lobt Blausteiner Flüchtlingsarbeit

BLAUSTEIN: Thomas Oppermann, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bundestag, besucht eine Anschlussunterbringung für Flüchtlinge in Blaustein.



Bewohner der Blausteiner Unterkunft, haupt- und ehrenamtliche Betreuer und Besuch. Unter anderem: Hilde Mattheis (Zweite von rechts), Thomas Oppermann und Thomas Kayser. Fotograf: Lars Schwerdfeger

Viel Zeit hatte Thomas Oppermann, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, nicht mitgebracht. Doch was er am Mittwochnachmittag bei seinem Abstecher nach Blaustein gesehen und erfahren hatte, muss Eindruck hinterlassen haben. „Herzlichen Dank für die tolle Arbeit“, sagte der Politiker aus Niedersachsen zum Abschied.

Zusammen mit der Ulmer SPD-Bundestagsabgeordneten Hilde Mattheis hatte Oppermann, unterwegs nach Biberach, eine Flüchtlingsunterkunft an der Blautalstraße besucht. Die 30 Bewohner – darunter einige Kinder – kommen vor allem aus Syrien sowie aus Afghanistan und Pakistan. Zunächst hatte der Alb-Donau-Kreis die beiden Häuser als Gemeinschaftsunterkunft genutzt, wegen der gesunkenen Flüchtlingszahlen aber den Mietvertrag mit der Stadt gelöst. Nun werden die Gebäude von der Kommune selbst als so genannte Anschlussunterbringung genutzt.

Zusammen mit den Gemeinden Dornstadt, Beimerstetten und Westerstetten hat die Stadt zwei Integrationsbeauftragte eingestellt. Johannes Kasper und Mija Weilemann sind regelmäßig in der Unterkunft, um die Bewohner bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen. So muss zum Beispiel die Betreuung der Kleinkinder organisiert werden, wenn die Eltern Integrations- oder Sprachkurse besuchen. Denn die Betreuung in der Krippe werde nicht staatlich finanziert, erläuterte Johannes Kasper.

Auch bei der Bewältigung der Bürokratie leisten die Integrationsbeauftragten Hilfe. Wenn zum Beispiel ein Formular des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge ausgefüllt werden muss, oder bei Bewerbungen. Hierzu dient seit Donnerstag auch ein „Internet Café“ in der Unterkunft. Stadt und Gewerbeverein haben die Einrichtung samt einiger Laptops zur Verfügung gestellt.

Kompetente Helfer

Unterstützt werden die Bewohner nicht zuletzt von der Flüchtlingshilfe Blaustein. Der etwa 60 Mitglieder zählende Verein ist im Oktober 2015 gegründet worden und leistet nach den Worten von Johannes Kasper wertvolle Arbeit. Die Helfer bräuchten Enthusiasmus und Sachkenntnis in vielen Bereichen mit: „Die sind wahnsinnig fit.“

Das ist nach den Worten der Vorsitzenden Carmen Lindner auch notwendig, denn die Aufgaben der Helfer sind vielfältig. Sobald das Asylgesuch eines Flüchtlings anerkannt sei, öffne sich ein Zuständigkeits-Vakuum, in dem sich niemand richtig kümmert. Dieses Vakuum versuche der Verein zu füllen. Wohnung, Krankenkasse, Arbeitsagentur oder Jobcenter, Monatskarte für den Nahverkehr – die meisten seien dabei auf Hilfe angewiesen. Mitglieder der Flüchtlingshilfe nutzen auch persönliche Kontakte, damit die Bleibberechtigten einen Arbeitsplatz und eine Wohnung finden. Letzteres sei allerdings besonders schwierig, sagt Carmen Lindner. Sie sieht daher im sozialen Wohnungsbau, der nicht nur Flüchtlingen zugute komme, eine wichtige kommunale Aufgabe.

Außer über den Besuch Oppermanns, den sie als kompetenten Gesprächspartner erlebt habe, hat sich die Vorsitzende der Flüchtlingshilfe darüber gefreut, dass der Blausteiner Bürgermeister Thomas Kayser anschließend noch Zeit für ein Gespräch mit den Bewohnern hatte. „Das bedeutet für die Menschen eine große Wertschätzung.“